

Expertise zur gesellschaftlichen Bedeutung und Wirkung der Jugendklubs in der Freizeitgestaltung der Jugend

Geier, Wolfgang

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Geier, W. (1979). *Expertise zur gesellschaftlichen Bedeutung und Wirkung der Jugendklubs in der Freizeitgestaltung der Jugend*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-378668>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Zentralinstitut für Jugendforschung

Leipzig,

Dezember 1979

Dr. Wolfgang Geier

Abteilung Freizeit

Expertise

zur gesellschaftlichen Bedeutung und Wirkung der
Jugendklubs in der Freizeitgestaltung
der Jugend

Die Expertise wurde auf der Grundlage des Forschungsberichtes des Zentralinstituts für Jugendforschung, Abteilung Freizeit, "Jugendklubs in der DDR 1979" (ZIJ-VD 61/79, Forschungsleiter und Bericht: Dr. W. Geier) erarbeitet.

Ihr liegen weiter zugrunde:

- Die über fünfjährige Mitarbeit in der Zentralen Arbeitsgruppe Jugendklubs /Jugendklubhäuser beim Zentralrat der FDJ, Informationen aus etwa 400 Jugendklubs, aus Schulungen ehrenamtlicher Jugendklubfunktionäre, Bezirkswerkstatt-Tagen, Erfahrungsaustauschen auf Kreis-, Bezirks-, und Republikenebene;
- Analysen des Amtes für Jugendfragen beim Ministerrat der DDR 1978/79 zur Entwicklung der Jugendklubs sowie ähnliche Analysen des Ministeriums für Kultur;
- weitere Forschungen bzw. Forschungsberichte des ZIJ zum Problembereich: Sozialistische Lebensweise und Freizeitgestaltung Jugendlicher von 1977 bis 1979;
- die aktive Mitarbeit an der Vorbereitung der Zentralen Aktivtagung Jugendklubs des FDJ-Zentralrates im März 1980.

1.

Die gegenwärtig über 5000 Jugendklubs mit etwa 70 000 ständigen, aktiven Mitarbeitern (Klubrat/PDJ-Aktiv, Ordnungsgruppe u.a. konkrete Aufgaben) und annähernd 750 000 ständigen Mitgliedern/Besuchern bestätigen in der Freizeitgestaltung der Jugend eindrucksvoll die einheitliche sozialistische Jugendpolitik der Partei der Arbeiterklasse, der sozialistischen Staatsmacht und des sozialistischen Jugendverbandes in der Deutschen Demokratischen Republik.

Die insgesamt erfolgreich verlaufende Entwicklung der Jugendklubs wurde durch die Verwirklichung der vom VIII. und IX. Parteitag der SED beschlossene Hauptaufgabe, durch das Jugendgesetz der DDR und durch das X. Parlament der PDJ entscheidend gefördert.

Die Mehrheit der in Jugendklubs aktiv mitarbeitenden und sie ständig besuchenden Jugendlichen aller Alters- und Tätigkeitsgruppen beweist in ihrem Denken und Handeln die stetig wachsende grundsätzliche Übereinstimmung zwischen den Grundlagen, Aufgaben, Methoden und Zielsetzungen sozialistischer Jugendpolitik und den Interessen und Aktivitäten junger Menschen - bezogen auf eine vielseitige und interessante, den gesellschaftlichen wie individuellen Erfordernissen entsprechende und somit sinnvolle Freizeitgestaltung in den Jugendklubs.

Die Einheitlichkeit sozialistischer Jugendpolitik, ihre Prinzipien und Inhalte erweisen sich immer mehr als wesentliche Grundlage, als ideologisch-politische Triebkraft und Orientierung für das Denken und Handeln großer Teile der Jugend.

Die gesellschaftliche, ideologisch-politische und geistig-kulturelle Bedeutung der Wirksamkeit der Jugendklubs für die sozialistische und kommunistische Erziehung der Jugend prägt sich deutlicher aus.

2.

Der Einfluß des sozialistischen Jugendverbandes in der gesamten Tätigkeit und Entwicklung der Jugendklubs nimmt ständig zu. Wesentliche Impulse, Aufgaben und Orientierungen hierfür gingen von der Kulturkonferenz der FDJ Weimar 1975, vom X. Parlament der FDJ 1976 (Statut!) und von den Vorbereitungen des Nationalen Jugendfestivals 1979 aus.

Der sozialistische Jugendverband ist in diesem Prozeß sowohl Interessenvertreter, als auch die "eigene Angelegenheit" gerade der in Jugendklubs aktiv mitarbeitenden und sie ständig besuchenden Jugendlichen. Die Orientierung, daß die FDJ in allen Jugendklubs der "politische Hausherr" sein muß, hat sich als unbedingt notwendig und richtig erwiesen. Sie wird von der Mehrheit der Jugendlichen nicht nur schlechthin akzeptiert, sondern bewußt und tatkräftig realisiert.

Die Mehrheit aller Jugendlichen ist stark daran interessiert und bereit, im sozialistischen Jugendverband aktiv an der Gestaltung des eigenen Freizeitlebens in Schule, Betrieb, Fach- und Hochschule sowie vor allem in den städtischen und ländlichen Wohngebieten mitzuwirken.

Die Mehrheit der in Jugendklubs engagierten Jugendlichen faßt die Mitarbeit im Jugendklub ganz selbstverständlich als FDJ-Arbeit auf und handelt entsprechend.

Diese Fortschritte in der ideologisch-politischen Entwicklung großer Gruppen Jugendlicher, insbesondere in ihrem Verhältnis zu ihrem sozialistischen Jugendverband, werden durch die Wirksamkeit der Jugendklubs in einem nicht unerheblichen Maße mit erzeugt und gefördert.

3.

Die Mehrheit der gegenwärtig bestehenden Jugendklubs entwickelt sich zu kleinen Zentren einer sinnvollen Freizeitgestaltung Jugendlicher. Diese Klubs werden zunehmend eine sozialistische Organisationsform des wohl dominierenden (Grund-) Bedürfnisses Jugendlicher nach engen sozialen Beziehungen und Bindungen, nach Geselligkeit und Gemeinschaftlichkeit mit zunehmend sozialistischen Inhalten. Das ist für die gegenwärtige und zukünftige Entwicklung der Jugend sehr bedeutsam.

In diesem Zusammenhang verstärken und verbinden (bedingen) sich zwei Wirkungen, die gesellschaftspolitisch wichtig sind:

Jugendklubs werden von immer mehr Jugendlichen als ihre eigene Angelegenheit, als "eigenes" und als etwas ihnen "Gemäßes" selbst geschaffen, verwaltet und gestaltet. Die Kennzeichnung "jugendgemäß" trifft hier im eigentlichen Fortsinn zu.

Jugendliche haben in Jugendklubs die für ihre Freizeitgestaltung besonders wichtige Möglichkeit, ihre eigenen Angelegenheiten selbst zu planen, zu leiten und zu organisieren. Dies wiederum kann als besonders wirksame Notwendigkeit angesehen und auch in der gesellschaftlichen Meinung/Bewertung so gefördert werden, Jugendliche auf spezifische Weise in bestimmte Inhalte und Formen sozialistischer Demokratie einzugewöhnen und einzuüben, die Verwirklichung sozialistischer Demokratie in einer "jugendgemäßen" Institution bzw. Organisationsform der Freizeitgestaltung, in einer konkreten sozialen Gruppe und ihren Beziehungen, in einem bestimmten sozial, politisch, kulturell geprägten Lebensbereich und in einem bestimmten territorial (und kommunal!) begrenzten und beeinflussten Lebensgebiet zu erlernen.

4.

Ein bestimmter Teil der heute wirksamen Jugendklubs trägt bereits deutlich erkennbar dazu bei, die Herausbildung von Inhalten und Formen sozialistischer Lebensweise in der Freizeitgestaltung Jugendlicher zu unterstützen. Diese Wirkungen haben Anfang/Mitte der 70er Jahre erkennbar eingesetzt. Sie zeichnen sich jetzt so deutlich ab, daß es notwendig und möglich geworden ist, sie für die weitere gesellschaftliche Planung und Leitung der Entwicklung aller Jugendklubs als wesentliche gemeinsame Aufgabe zu behandeln:

Immer mehr Jugendklubs tragen durch ihre Programmgestaltung, durch die sich in ihnen entwickelnde ideologisch-politische, geistig-kulturelle Atmosphäre dazu bei, daß sich Jugendliche auch in der Freizeitgestaltung im Jugendklub Inhalte der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und der sozialistischen Ideologie aneignen und sie in ihrer Lebensgestaltung anwenden.

Die Mitarbeit in Jugendklubs ist eine besondere Form gesellschaftlicher, gesellschaftspolitischer Aktivitäten Jugendlicher und damit ein Merkmal für sozialistische Lebensweise in der Freizeitgestaltung. Diese Mitarbeit ist zugleich Aneignung und Anwendung sozialistischer Ideologie und spezifische Ausübung sozialistischer Demokratie.

Die meisten Jugendklubs tragen immer mehr dazu bei, vielfältige kulturelle Interessen nicht nur entsprechend ihren Möglichkeiten zu befriedigen bzw. zu realisieren, sondern auch neue kulturelle Interessen und Aktivitäten zu erzeugen. Sie setzen so Maßstäbe für eine sinnvolle, interessante und vielseitige, den Grundlagen und Zielen sozialistischer Persönlichkeitsentwicklung entsprechende gesellschafts-politisch bedeutsame Freizeitgestaltung. Sie verbinden wichtige Elemente und Tendenzen sozialistischer Lebensweise miteinander und ermöglichen vielen Jugendlichen, sie auch in diesem Lebensbereich zu realisieren.

5.0.

Die bisher dargestellten grundsätzlichen jugendpolitischen Schwerpunkte in der gesellschaftlichen Bedeutung und Wirkung der Jugendklubs sind ebenso Ergebnisse der eingangs genannten mehrjährigen Forschungen und praktischen Arbeit in Jugendklubs wie die folgenden.

Im Forschungsbericht zur Untersuchung "Jugendklubs in der DDR 1979" sind sie detailliert dargestellt.

5.1.

Die Freizeitinteressen der ständigen und aktiven Mitarbeiter und Besucher der Jugendklubs sind insgesamt etwas vielseitiger und intensiver als die Jugendlichen vergleichbarer Alters- und Tätigkeitsgruppen aus anderen Untersuchungen. Das deutet darauf hin, daß bei diesen Jugendlichen Mitarbeit und Besuch im Jugendklub zu einer breiteren und stärkeren Ausprägung bestimmter Freizeitinteressen beitragen, weil sie konkrete Möglichkeiten zur Verwirklichung verschiedener Interessen bieten.

Insofern tragen sie auch zur Erzeugung weiterer, neuer Freizeitinteressen bei. Diese Wirkungen müssen künftig genauer und langfristiger untersucht werden. Die Bedeutung der Jugendklubs für die Verwirklichung und Erzeugung (geistig-kultureller) Freizeitinteressen Jugendlicher ist jedoch bereits unverkennbar.

5.2.

Ähnliches gilt auch für die kulturellen Freizeitaktivitäten. Ein genereller Vergleich der Mitarbeiter und Besucher von Jugendklubs mit entsprechenden Alters- und Tätigkeitsgruppen der anderen Untersuchungen von 1977 bis 1979 zeigt, daß diese Jugendlichen kulturelle Veranstaltungen/Einrichtungen tendenziell häufiger besuchen. Das weist darauf hin, daß die entsprechenden kulturellen Interessen und Aktivitäten der Mitarbeiter und Besucher von Jugendklubs vielseitiger und intensiver sind als die der Jugendlichen, die in ihrer Freizeitgestaltung noch keine solche Bindung an Jugendklubs haben.

5.3.

Die Tätigkeit von Zirkeln, Arbeits- und Interessengemeinschaften ist in Jugendklubs sehr unterschiedlich, im Ganzen noch zu gering entwickelt. Ein bestimmter Teil der Mitarbeiter und Besucher von Jugendklubs (etwa ein Viertel bis ein Drittel) gehört solchen Gruppen gemeinschaftlicher kultureller Freizeitgestaltung, die Mehrheit noch keiner an.

5.4.

Es ist bemerkenswert, daß sowohl die Interessen als auch die Aktivitäten hinsichtlich der Erweiterung der Allgemeinbildung, gesellschaftswissenschaftlich-politischer und auch zum Teil beruflich-fachlicher Weiterbildung in Jugendklubs zunehmen. Dabei ist natürlich zu berücksichtigen, daß Jugendklubs nicht vorrangig als "Freizeitweiterbildungsinstitutionen" wirksam werden oder die Funktionen der institutionalisierten, organisierten Formen der Weiterbildung in der Freizeit übernehmen können und sollen.

5.5.

X Die Erwartungen und Ansprüche Jugendlicher an die inhaltliche (Programm-)Gestaltung der Jugendklubs sind außerordentlich vielseitig und hoch. Von der Programmgestaltung wird eine ausgewogene Mischung von Geselligkeit, Unterhaltung, Entspannung - verschiedenen weltanschaulichen, ideologischen, politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen, kulturell-künstlerischen Inhalten, Gebieten usw. - möglichst vielfältigen Formen ihrer Verbindung erwartet. Die Bereitschaft, hieran aktiv mitzuarbeiten, ist bei der Mehrheit der Jugendklubmitglieder bzw. -besucher vorhanden.

5.6.

Die deutliche Mehrheit der Jugendlichen ist dafür, daß die Freizeitgestaltung im Jugendklub ordentlich geplant (Arbeitspläne), geleitet und organisiert wird und daß dafür Klubräte/FDJ-Aktive, Ordnungsgruppen sowie festgelegte Regelungen (Klubstatut) bestehen. Der Wunsch vieler Jugendlicher nach ständiger, konkreter Mitarbeit bezieht sich auf diese Selbstverwaltungsorgane.

Die Mehrheit hat ebenfalls richtig erkannt und ist bereit mit durchzuziehen, daß der sozialistische Jugendverband in allen Jugendklubs der "politische Hausherr" sein muß, daß Jugendklubs von der FDJ politisch geführt werden müssen, aber nicht als Ersatz für, als Quasi-FDJ-Grundorganisationen fungieren können.

Die Mehrheit spricht sich gegen eine einseitige Programmgestaltung (nur Diskothek), gegen eine enge oder ausschließliche Spezialisierung (für eine Minderheit von "Spezialisten", die in einigen Fällen elitäres Gehabe äußern) und dafür aus, daß die Jugendklubs für alle interessierten und engagierten Jugendlichen für Besuch und Mitarbeit offen sein müssen.

5.7.

Die Freizeitinteressen und -tätigkeiten, die Einstellungen zu Jugendklubs und die Mitarbeit Jugendlicher in ihnen können als gute Grundlage für die dringend notwendige Erweiterung, Intensivierung und Qualifizierung der Wirksamkeit aller Jugendlichen angesehen werden.

6.0.

Die wachsende gesellschaftliche, jugendpolitische, ideologische und geistig-kulturelle Bedeutung und Wirkung der Jugendklubs für eine von immer größer werdenden Gruppen Jugendlicher als sinnvoll erkannte Gestaltung der eigenen Freizeit ist hinlänglich erwiesen.

Jugendklubs sind heute - alle zwischen ihnen noch bestehenden, z.T. erheblichen Entwicklungsunterschiede berücksichtigt - zu gesellschaftlich notwendigen Institutionen und Zentren einer den Zielen der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft entsprechenden Freizeitgestaltung der Jugend geworden.

Wir befinden uns hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen Bedeutung und Wirksamkeit in einer Art "Umbruchsituation": viele Fragen, Probleme, Aufgaben sind soweit herangereift, daß sie einer qualitativ höheren, effektiveren gesellschaftlichen Lösung, besonders in der politischen Führung der Jugendclubarbeit bedürfen.

Die Leitung des sozialistischen Jugendverbandes ist, gemeinsam mit den Leitungen der anderen politischen, staatlichen und gesellschaftlichen Institutionen, dabei, in Vorbereitung auf die Zentrale Aktivtagung Jugendklubs im März 1980 und insgesamt in Vorbereitung auf den X. Parteitag der SED und das XI. Parlament der FDJ eine umfassende gesellschaftspolitische Orientierung zur weiteren Entwicklung der Jugendklubs zu erarbeiten.

Für die jetzt entstehenden langfristigen Konzeptionen und Orientierungen, konkreten Aufgaben und Maßnahmen sind folgende Schwerpunkte zu sehen:

6.1.

Die politische Führung der gesamten Entwicklung und der konkreten Wirksamkeit der Jugendklubs durch den sozialistischen Jugendverband kann und muß überall durchgesetzt werden, durch entsprechende Maßnahmen gewährleistet. Ihren Wesen nach sind heute die meisten Jugendklubs "Jugendklubs der FDJ" und dies sollte künftig für alle gelten. Das würde auch bedeuten, daß die Klubs in Zukunft von einem Leitungsorgan, dem "FDJ-Jugendklubrat" geleitet werden. Die Notwendigkeit und Richtigkeit einer solchen prinzipiellen und generellen Orientierung ergibt sich in besonderen auch aus der ideologisch-politischen Bewußtseinsentwicklung in größten Teilen der Jugend, aus ihrer Haltung zu ihrem sozialistischen Jugendverband und ihren (jugendpolitischen) Einstellungen zur Bedeutung und Wirksamkeit der Jugendklubs.

Empfehlungen, Vorschläge, Lösungswege für diese außerordentlich wichtige Aufgabe sind u.a. im Forechungsbericht enthalten. Weitere werden gegenwärtig in Vorbereitung auf die Zentrale Aktivtagung Jugendklubs erarbeitet.

6.2.

Die politische Führung der Jugendklubs durch den sozialistischen Jugendverband schließt ein, daß die Zusammenarbeit zwischen dem Zentralrat der FDJ und dem Ministerium für Kultur (von der Republiks- bis zur Kreisebene), mit dem Nationalrat der Nationalen Front, dem Bundesvorstand des FDGB, dem Amt für Jugendfragen, den Zentralen Leitungen des Kulturbundes und der URANIA wesentlich verbessert, koordiniert und effektiviert wird.

Die erforderlichen gemeinsamen Vereinbarungen und Maßnahmen sind in Vorbereitung.

6.3.

Die Anzahl der Jugendklubs muß schnell und auf der Grundlage dieser gemeinsamen Vereinbarungen erhöht werden. Das gilt sowohl für die Jugendklubs an Betrieben, Kombinatcn usw. im Bereich der materiellen Produktion, der Dienstleistungen, des Handels, Verkehrs usw. als auch für die städtischen Wohngebiete (Neubaugebiete) und im besonderen für die kulturellen, künstlerischen und wissenschaftlichen Einrichtungen in Erfüllung des § 29.2 des Jugendgesetzes der DDR. Bei den letzteren gibt es zur Zeit die größten Reserven (und Versäumnisse!) und die günstigsten materiellen, räumlichen, finanziellen, organisatorischen und vor allem auch personellen Voraussetzungen.

6.4.

Die Wirksamkeit aller bestehenden und neuzubildenden Jugendklubs (kulturelle Einrichtungen) in der Arbeiterjugend, besonders bei den Lehrlingen, muß bedeutend verbreitert, ideologisch-politisch und geistig-kulturell profiliert und qualifiziert werden. Das ist unter dem grundsätzlichen Gesichtspunkt unserer gesellschaftlichen Entwicklung, daß die Arbeiterjugend Teil und Nachwuchs der herrschenden Klasse und ihr FDJ-Aktiv Helfer und Kampfreserve der Partei der Arbeiterklasse ist, von außerordentlicher und weitreichender Bedeutung. Die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten und ihrer sozialistischen Lebensweise in der Arbeiterjugend ist eine entscheidende Aufgabe unserer gesellschaftlichen Gegenwart und Zukunft. Die Jugendklubs können und müssen dazu in der Freizeitgestaltung der Lehrlinge und junger Arbeiter beitragen.

6.5.

Mit alledem sind Schwerpunkte und Aufgaben für die inhaltliche Profilierung und Qualifizierung der Jugendklubarbeit verbunden:

Die weltanschaulich-ideologische (eingeschlossen die ethische und ästhetische) Bildung und Erziehung kann und muß wesentlich erweitert und verstärkt werden.

Die Jugendklubs sollten spezifische Beiträge zur Unterstützung der weiteren Entwicklung des sozialistischen Geschichts-, Nations- und Heimatbewußtseins leisten. Dabei sollte verstärkt an regional bzw. territorial bedeutende historische Ereignisse, Persönlichkeiten usw. angeknüpft werden, einschließlich der Nutzung und Pflege der heimatischen Volkskunst, Sitten, Gebräuche, progressiver heimatgeschichtlicher Traditionen.

Die Verwirklichung spezieller kulturell-künstlerischer Interessen und die Verbreiterung kultureller Freizeitinteressen insgesamt sind ebenso weiterzuentwickeln, wie die Formen ihrer gemeinschaftlichen Realisierung (Kirkel, Interessen- und Arbeitsgemeinschaften).

Die Jugendklubs sollten verstärkt spezifische Beiträge zur sozialistischen Wehrerziehung, zur wehrpolitischen Arbeit leisten.

In allen Jugendklubs sollte eine verstärkte und sehr wirksame Beschäftigung mit Fragen der ideologischen Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus, speziell mit Inhalten und Methoden imperialistischer Manipulation und Diversion, zum ständigen Inhalt ihrer Arbeit gehören.